

Mein
Thema

Gesundheit & Pflege

„Junge Generation gehört anders geführt“

Wo fehlt es an Personal im Gesundheits- und Pflegebereich? Und was wird getan, um die Berufsbilder (noch) attraktiver zu machen? Auszüge aus der Diskussion.

Können Sie uns zu Beginn einen Überblick über den Personalbedarf im Bereich Gesundheits- und Pflegeberufe geben?

SYLVIA MÜLLER-TRENK: Wir suchen hauptsächlich Ärzte – die ganze Bandbreite: Chirurgen, Anästhesisten, ärztliche Leiter – und Pflegedienstleiter, aber auch Hebammen, Sozialbetreuer, klinische Gesundheitspsychologen. Die Direktansprachen finden vermehrt im Ausland statt, in Litauen, Slowenien, Kroatien, Ungarn oder Griechenland etwa.

HERMANN MOSER: Aufgrund der demografischen Entwicklung steht die nächste Pensionierungswelle ins Haus. Das große Potenzial für Karriere in der Pflege ist vorhanden. Eine DGKP (Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin) braucht in der Ausbildung drei Jahre. Ob Heimhilfe, Pflegeassistenz, Pflegefachassistenz – die am Arbeitsplatz noch nicht angekommen ist: Es muss Qualifikation vorhanden sein.

ARNOLD GABRIEL: Die Gesundheits- und Pflegeberufe sind

sehr begehrt. In den letzten Jahren spürt man einen enormen Wettbewerbsdruck am Markt, nicht nur intramural und extramural, sondern auch zwischen den einzelnen Krankenanstalten. (...) Im medizinischen Bereich muss man das sehr differenziert betrachten. In manchen Bereichen haben wir durchaus einen starken Zulauf – es gibt ein paar Fächer, die en vogue sind, die Dermatologie zum Beispiel ist beliebter, als wir an Ausbildungsplätzen anbieten können. Mangelfach ist etwa die Psychiatrie. Das hat auch damit zu tun, dass die Ausbildungsordnung in der Ärzteschaft eine andere ist – man muss sich relativ früh entscheiden, in welche Richtung man geht. Gerade in diesem Fach etwa ist die Entscheidung für junge Medizinerinnen und Mediziner schwierig zu treffen.

KARIN AVENDER: Im Pflegeheim ist es so, das der Druck zwischen Krankenhaus und Pflegeheim sehr groß ist. Es ist für uns schwierig, DGKP zu bekommen. Bei den Pflegeassistenten ist es kein Problem, die Qualität

ist allerdings nicht sehr gut. Ich bin zur Schule gegangen, um Menschen zu helfen – unser Auftrag von heute hat sich sehr erweitert. Was in Kärnten fehlt, sind private Anbieter.

JUDITH VON MUSIL: Wir suchen geeignetes Managementpersonal. Das Berufsbild der DGKP fängt an, sich von einem Hilfsdienst in eine eigene Kompetenz zu verändern – das ist eigentlich sehr attraktiv.

DANIELA KOLLEGER: In der Grundausbildung der DGKP ist das nicht vorgesehen, es gibt aber Ausbildungen dazu. Natürlich kommt es immer auch auf die Persönlichkeit darauf an – wie sehr möchte ich organisieren? Dazu kommt der Generationenwandel, die junge Generation gehört anders geführt, anders ausgebildet und bleibt nicht mehr bis zur Pensionierung beim Dienstgeber.

Inwiefern gehört die junge Generation denn anders ausgebildet?

KOLLEGER: Sie hat ganz andere Zugänge – es reicht nicht mehr, sie mit einem Vortrag zu be-



„Es ist schwierig, diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger zu bekommen.“

Karin Avender,
Wie daham



„Unsere Großelterngeneration hat gelebt, um zu arbeiten. Wir arbeiten, um zu leben, und die Generation Y will beim Arbeiten leben.“

Judith von Musil,
Volkshilfe

spielen, man muss sie an Bord holen, die Work-Life-Balance schon bei den Schülern beachten. Sie brauchen Mentoring – das kann die ältere Generation erfüllen, die in Pension geht.

VON MUSIL: Unsere Großelterngeneration hat gelebt, um zu arbeiten. Wir arbeiten, um zu leben. Und die Generation Y will beim Arbeiten leben.